

Pressefoyer – Dienstag, 19. Juni 2012

"Gesundheitsversorgung sichern"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesrat Dr. Christian Bernhard
(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Gesundheitsversorgung sichern

Pressefoyer, 19. Juni 2012

Die erfolgreiche Bewältigung der bestehenden Herausforderungen erfordert die Zusammenarbeit aller Beteiligten und konstruktive Reformschritte, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Bernhard. "Dass wir sowohl für die künftige Finanzierbarkeit des Systems als auch für die Arbeitsbedingungen von Ärzten und Spitalsbediensteten Verbesserungen erzielen müssen, steht außer Frage. Ebenso klar ist aber, dass wir in der medizinischen Versorgung von einem hohen Niveau ausgehen können", so Wallner und Bernhard.

Vorarlberg verfügt über eine menschliche, moderne und flächendeckende Gesundheits- und Spitalversorgung, die internationalen Standards entspricht. Das Land ist seit vielen Jahren Vorreiter in den Bereichen Vorsorge, Prävention (Krankheitsverhütung) und Gesundheitsförderung. „Um diesen Befund auch in Zukunft noch treffen zu können, ist es ein Gebot der Stunde, Vorbeugung und Gesundheitsförderung weiterhin stark zu betonen. Eine umfassende Gesundheitsvorsorge, Früherkennung von Krankheiten und die Vermeidung von Unfällen spielen nicht nur für den Gesundheitszustand eines jeden Einzelnen eine große Rolle, sondern haben auch einen kostendämpfenden Effekt im Gesundheitssystem“, skizzierte der neue Gesundheitslandesrat Bernhard die Schwerpunkte seiner Arbeit.

Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten zählt

"Zufriedene Patientinnen und Patienten" – so formuliert Gesundheitslandesrat Bernhard seine wesentliche Zielvorstellung. Das erfordert zunächst eine Intensivierung der Patientenedukation, also der Aufklärung über die Versorgungspyramide (Hausarzt als erster Ansprechpartner, Ärztebereitschaftsnummer 141). Außerdem muss das Bewusstsein um die Bedeutung der Gesundheitsvorsorge gestärkt werden. Bernhard: "Die Prävention soll ein integrierter Bestandteil aller Lebensbereiche werden: in den Familien, in den Kindergärten und Schulen, an den Arbeitsplätzen und in der Freizeit." Beispiele dafür sind das Gratis-Kinderimpfkonzert sowie die Bewegungs- und Ernährungsprogramme.

Vorarlberg wird in Anlehnung an die vom Bund im Mai präsentierten Rahmengesundheitsziele Gesundheitsziele definieren, die bis 2020 umgesetzt werden sollen. Diese werden Schwerpunkte in den

Bereichen Bewegung, Ernährung, Bekämpfung des Rauchens, Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und psychosoziales Wohlbefinden beinhalten.

Gehaltsreform und Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Auch zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Gesundheitspersonals sind laut Landesrat Bernhard konkrete Maßnahmen geplant bzw. schon in Umsetzung. Eine Gehaltsreform für alle Berufsgruppen in den Landeskrankenhäusern ist in Vorbereitung und soll ab 2013 stufenweise umgesetzt werden. Erste Schritte zur Verbesserung des Gehaltsniveaus wurden bereits gesetzt, unter anderem durch eine Erhöhung der monatlichen Zulagen für ärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch Einführung einer 20-prozentigen Überstundenpauschale für Turnusärztinnen und -ärzte sowie durch ein modernes Karrieremodell für leitende ärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur Attraktivität des Arbeitsplatzes Spital tragen auch Verbesserungen der Rahmenbedingungen bei, wie etwa der Ausbau der Kinderbetreuung für die Beschäftigten des Landeskrankenhauses Feldkirch.

Anreize für angehende Ärztinnen und Ärzte

Das Land Vorarlberg engagiert sich sehr stark, um junge Medizinerinnen und Mediziner für die Arbeit im Lande zu gewinnen. Seit dem letzten Jahr werden für junge Vorarlbergerinnen und Vorarlberger, die Medizin studieren wollen, Vorbereitungskurse für den Aufnahmetest an der Uni (EMS-Test) angeboten. Heuer wurde dieses Programm weiter ausgebaut und durch einen einwöchigen Intensivkurs erweitert. Gleichzeitig wurden die Teilnahmebeiträge reduziert. Weiters, so Landesrat Bernhard, wird die Vorarlberger Landesregierung in den nächsten Monaten unter Einbeziehung der Gesundheitssprecherinnen und Gesundheitssprecher der Landtags-Parteien ein zeitlich befristetes Stipendienmodell zur finanziellen Förderung von besonders qualifizierten Medizin-Studierenden aus Vorarlberg in den letzten Semestern ihres Studiums entwickeln. Die geförderten Studierenden sollen nach Abschluss ihres Studiums für eine gewisse Dauer an einer Vorarlberger Krankenanstalt arbeiten.

Ausweitung der Ausbildungskapazitäten

Im Herbst des laufenden Jahres 2012 werden die Aufnahmezahlen in den Ausbildungsstätten (Krankenpflegeschulen Feldkirch und Rankweil, Schule für Sozialbetreuungsberufe,...) ausgeweitet. So startet etwa in der Krankenpflegeschule Feldkirch eine Klasse mit 60 SchülerInnen (bisher ca. 45 SchülerInnen). In der Krankenpflegeschule Rankweil wird die Kapazität auf etwa 40 SchülerInnen erhöht (bisher ca. 20 SchülerInnen).

Aufgrund der aktuellen Aufnahmezahlen können in den nächsten Jahren im Pflege-Akutbereich ca. 60 bis 70 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr erwartet werden.

Entlastung der Ambulanzen

Ein weiterer Schwerpunkt gilt der Entlastung der Spitalsambulanzen, die in den letzten Jahren einen massiven Frequenzanstieg verzeichnen mussten. Im Jahr 2010 wurden die Ambulanzen von rund 500.000 Patientinnen und Patienten aufgesucht, davon 125.000 Selbstzuweiser, von denen zwei Drittel im niedergelassenen Bereich genauso gut versorgt worden wären.

Diesen Monat (Juni) hat die Ambulante Erstversorgungseinheit im LKH Bregenz ihren Dienst aufgenommen. Dabei werden all jene Personen, die ohne Zuweisung eines Haus- oder Facharztes die Ambulanzen selbständig aufgesucht haben, vom medizinischen Personal erstbegutachtet und je nach Bedarf an einen niedergelassenen Arzt oder zur weiteren Betreuung in eine Fachambulanz im Krankenhaus zugewiesen.

Großinvestitionen in Bauprojekte an den Spitälern

Auch die Investitionen in eine moderne, hochwertige Spitalsinfrastruktur in Vorarlberg werden fortgesetzt. Heuer hat das Land fast 30 Millionen Euro budgetiert, vor allem für die laufenden Großprojekte an den Spitälern in Hohenems und Bludenz. Darüber hinaus haben heuer die Planungsarbeiten für das Projekt OP-Spange Süd beim LKH Feldkirch und die Masterplanung beim LKH Rankweil begonnen.

Auch Bund muss Mittel bereitstellen

Zu den wichtigen Projekten, die nur mit Unterstützung und Mitfinanzierung des Bundes verwirklicht werden können, zählt die Einrichtung von Lehrpraxen zur Ausbildung von Allgemeinmedizinerinnen. Landeshauptmann Wallner und Landesrat Bernhard werden beim Bund und den Sozialversicherungsträgern einen neuerlichen Vorstoß unternehmen, damit die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden. Das Land Vorarlberg ist zur Mitfinanzierung bereit.

Zartes Reformpflänzchen

Einen positiven Schritt sieht der Landeshauptmann in der kürzlich erzielten Grundsatzvereinbarung zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherung über eine Gesundheitsreform, mit der die Ausgabensteigerung bis zum Jahr 2020 österreichweit um elf Milliarden Euro reduziert werden soll. Der Ansatz, künftig gemeinsam die gesundheitspolitischen Ziele festzulegen und die finanzielle Verantwortung dafür zu tragen, sei grundsätzlich richtig. In den kommenden Monaten gelte es nun eine entsprechende 15a-Vereinbarung auszuarbeiten, die die Zustimmung des Bundes und aller neun Bundesländer findet.

Modellregionen, um Neues auszuprobieren

Zugleich bekräftigt Landeshauptmann Wallner erneut den kürzlich gemeinsam mit Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll vorgebrachten Vorschlag zur Einrichtung von Pilot- oder Modellregionen im Gesundheitsbereich. Die Überlegung: Neuerungen zuerst im kleineren, überschaubaren Raum umsetzen, um sie dort auf ihre Praxistauglichkeit zu testen und erst dann aus den gewonnenen Erfahrungen bundesweite Reformen verwirklichen. Vorarlberg und Niederösterreich wollen als Best-practice-Beispiele aufzeigen, wie Planung, Steuerung und Finanzierung des Spitalsbereiches und der niedergelassenen Ärzte in einer Hand konzentriert werden können.

Den rechtlichen Rahmen für solch einen Versuch müsste aber der Gesundheitsminister schaffen.

Vertretung des Landes in gesundheitspolitischen Gremien

Unmittelbar nach dem Amtsantritt als neuer Gesundheitsreferent des Landes Vorarlberg nimmt Landesrat Christian Bernhard auch in den wichtigsten gesundheitspolitischen Gremien seine Arbeit auf. Er wird

demnächst den Vorsitz im Aufsichtsrat der Krankenhaus-Betriebsgesellschaft und des Medizinischen Zentrallabors übernehmen und vertritt das Land Vorarlberg künftig in der Bundesgesundheitskommission. In diesen Gremien werden wichtige Weichenstellungen für die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems getroffen.

(gesundheit_schwerpunkte.pku)